



GEMEINDEBRIEF OSTERN 2014

Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal

mit Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach, Steinach



SCHWERPUNKT: DIE LETZTE REISE -
Beerdigungen und Trauerbegleitung



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



bald ist Ostern und wir erinnern uns an die Auferstehung Jesu. Auch das Wetter wird nun wieder freundlicher. Die Sonne besitzt zunehmend mehr wärmende Kraft. Auf dem Weg zum Ostersonntag steht aber zuerst

Karfreitag an. Der Freitag, an dem wir uns an den Tod Jesu erinnern.

Karfreitag erinnert uns aber auch an den Tod in unserem Leben. Ich weiß nicht aus eigenem Erleben, wie sich der Tod anfühlt. Aber der Tod geliebter Menschen lässt ihn mich kalt und dunkel erfahren. Darüber hinaus kommt der Tod auch mitten im Leben vor. Ich erlebe, wie Beziehungen scheitern, wie Träume zerbrechen. Die Eltern einiger Freunde lassen sich scheiden. Eine gute Freundin von mir bekommt keinen Studienplatz. Dieser Tod fühlt sich kalt und dunkel an, hässlich und brutal. Leider erlebe ich zu oft, dass auch das Leben hässlich und brutal ist. Erst vor zwei Jahren hat sich jemand aus meinem Umfeld das Leben genommen. Trauer und Suizid, Sucht und Krankheit durchziehen unser Leben.

„Ich bin gekommen, dass sie das Leben in Fülle haben“ sagt Jesus und seine Auferstehung ist der Beweis dafür. Aber wie kann ich inmitten von Kälte und Dunkelheit dieses Leben in Fülle spüren? Ich erlebe diese Fülle total befreiend.

Wie der Stein vor dem Grab Jesu weggerollt ist, so ist auch der Stein auf meinem Herzen weg. Gott selber räumt diesen Stein weg. Der Stein, der den Weg zu ihm versperrt. Der Stein, der uns selbst und anderen im Weg steht. Dieser Stein ist weg! Dort sind wir dem Leben, das uns Gott schenkt, auf der Spur. Wie oft verleugnen wir Gott, wie Petrus das getan hat. Wie oft frage ich nicht nach seinem Rat. Wie oft höre ich nicht auf seine Stimme. Aber Petrus erlebt Versöhnung. Und auch mir schenkt Gott Versöhnung und Frieden. Uns allen schenkt er das! In Gottes Versöhnung sind wir dem Leben, das uns Gott schenkt, auf der Spur.

Wie oft hasten wir von einem Ort zum anderen. Wie oft leben wir ohne Perspektive. Doch dann kommt mit Jesus jemand, der uns eine neue Perspektive eröffnet. Ich wünsche Ihnen Tage, an denen Sie diese Auferstehung, das Leben in Fülle spüren. Tage, an denen Sie erahnen, dass Gott Ihnen jetzt schon Anteil daran schenkt. Tage, an denen Sie dem Leben auf der Spur sind.

An dieser Stelle möchte ich mich außerdem von Ihnen als Gemeinde verabschieden. Mein Praktikum ist nun zu Ende und ich werde in Freiburg weiterstudieren. Aber mit einer Menge spannender Erlebnisse und bereichernden Erfahrungen im Gepäck, die ich bei Ihnen in der Kirchengemeinde machen durfte.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben frohe Ostern.

Ihr / Euer **Sebastian Schenk**

INTERVIEW

„Gehen Trauerfeiern mit der Zeit?“ - mit dieser Frage eröffnete vergangenen November das Offenburger Tageblatt eine Serie über neue Beattungskultur. Da wurden vor allem Möglichkeiten nicht kirchlicher Beerdigungen beschrieben. Nun suchen aber auch die Kirchen, Herr Pfarrer Meyer, nach Wegen, Tradition und Individualität zu vereinen. Was hat sich da in den letzten Jahren geändert?

Pfr. Christian Meyer: Wir gestalten alle Beerdigungen heute sehr individuell und persönlich. Die Angehörigen können eine Trauerfeier in der Haslacher Trauerhalle oder einer der Kirchen in Hofstetten, Fischerbach, Mühlenbach oder Steinach wählen. Aber auch eine kleine Andacht am Grab ist möglich. Manchmal gibt es erst eine Trauerfeier mit Sarg und wir setzen später die Urne im kleinen Kreis bei. Mit den Angehörigen wählen wir Lieder und Musik aus. Die Trauernden können eigene Musik einbringen. Auch nicht-kirchliche oder Pop-Lieder. Alles, was in der Trauer hilft, ist möglich. Schließlich können auch Angehörige oder Freunde der Verstorbenen etwas sagen oder spielen.

Vor jeder Beerdigung finden mit Angehörigen und Pfarrer Gespräche statt. Welche Erfahrungen waren für Sie, aber auch für die Angehörigen, da hilfreich?

Pfr. Christian Meyer: Meist besuche ich die Trauernden zuhause. Alle Gespräche unterliegen dem Seelsorgegeheimnis. Ich habe ein bis zwei Stunden Zeit. Zunächst überlegen wir

in Ruhe, wie wir die Trauerfeier gestalten. Dann sprechen wir über die Verstorbenen. Wie war ihr Leben? Worüber freuten sie sich? Was machte sie traurig? Aus den Lebensgeschichten entsteht ein Portrait für die Trauer-Predigt. Sie zeichnet im

Lichte eines Bibeltextes das Leben der Verstorbenen nach. Viele Angehörige sagen mir, dass es hilft, einmal in Ruhe über den Verstorbenen zu reden. Im Gespräch entdecken wir oft Dinge, die über die Jahre in Vergessenheit gerieten. Manche Angehörigen melden sich auch schon früher. Wenn ein geliebter Mensch krank ist oder im Sterben liegt. Dann können wir zusammen am Kranken- oder Sterbebett beten und Gott um Kraft und Segen bitten.

Welche Rituale sind gerade bei einer christlichen Beerdigung hilfreich und tröstlich?

Pfr. Christian Meyer: Ich spüre oft, dass es hilft, etwas ins Grab zu werfen. Eine Schaufel voll Erde oder ein Rosenblatt. Manchmal geben kleine Kinder der verstorbenen Oma ein selbstgemaltes Bild ins Grab. Auch so ein Ritual kann trösten. Kinder und Eltern. Darüber hinaus gibt es Kraft, am Grab zusammen das Vaterunser zu beten. Aber auch Momente der Stille, bevor Urne oder Sarg in die Erde kommen,



INTERVIEW

empfinden viele als Trost. Außerdem tut es vielen gut, die Lebensgeschichte im Lichte eines tröstenden Bibeltextes zu hören. Oder zum Schluss der Trauerfeier mit anderen gesegnet zu werden. Insgesamt kann die Gemeinschaft helfen. Die meisten Angehörigen tröstet es, wenn auch Nachbarn, Freunde oder Bekannte ihrem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen. Es ist schön, dass in Haslach und Umgebung noch immer sehr viele Menschen zu den Beerdigungen kommen.

Kann unser christlicher Glaube im Gegensatz zu nur weltlichen Feiern von Bestattungsunternehmen auf besondere Weise Hoffnung und Trost vermitteln?

Pfr. Christian Meyer: Ja. Ich glaube, das kann er. Den Menschen Hoffnung zu schenken, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kirche. Wir dürfen (und sollen) in Gottes Namen sagen: Das Leben endet nicht mit dem Tod! Unser Dasein erschöpft sich nicht in dem, was auf dieser Welt glückt oder misslingt. Krankheit, Tod und Verzweiflung haben bei Gott im Himmel nicht das letzte Wort. Dabei meinen wir mit „Himmel“ keine weißen Wolken. Vielmehr meinen wir ein Dasein in Gottes Geborgenheit, jenseits von Raum und Zeit. Etwas, das unser Verstand nicht immer begreifen kann. In diesem „Himmel“ schenkt uns Gott Erlösung. Denn Gott liebt alle Menschen. Egal, wie gut oder schlecht ihnen das Leben glückte. Egal, ob sie reich, alt und lebenssatt starben. Oder ob eine Krankheit sie viel zu früh dahinraffte oder sie sich aus Verzweif-

lung das Leben nahmen. So gilt Gottes Tauf-Versprechen ohne jede Bedingung auch im Tod: „Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst! Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein!“ (Jesaja 43,1). Darüber hinaus haben wir als christliche Gemeinde - anders als mit gutem Recht kommerziell arbeitende Bestatter - neben der Trauerfeier weitere kostenlose Angebote für Trauernde. Am Sonntag nach der Beerdigung denken wir im Gottesdienst an die Verstorbenen. Wir verlesen ihre Namen und beten für die Trauernden. Auch im Gemeindebrief gedenken wir der Verstorbenen. Jedes Jahr am Totensonntag, in diesem Jahr am 23.11.2014, verlesen wir noch einmal die Namen aller im Kirchenjahr Verstorbenen. Dazu laden wir die Angehörigen ein. Alle können zur Erinnerung im Gottesdienst eine Kerze anzünden. Schließlich gibt es unsere ökumenische Trauergruppe. Auf Wunsch besuchen ausgebildete ehrenamtliche Trauerbegleiter die Angehörigen oder laden sie zu Ausflügen ein. Das hilft gegen Einsamkeit. Dadurch ist der Tod jeden Tag ein Teil des Lebens in der christlichen Gemeinde. So spreche ich in Konfi- und Reli-Unterricht regelmäßig darüber. Mit den Konfis besuchen wir auch den Friedhof. All das hilft den jungen Menschen und ihren Familien, wenn es einen Trauerfall in der Familie gibt. Denn sie üben in Unterricht und Gemeinde Formen des Trostes ein, auf die sie „im Ernstfall“ zurückkommen können.

Die Fragen stellte **Eva Hildenbrand**.

INTERVIEW BESTATTUNGSHAUS MESSNER

In einer weltlicher werdenden Gesellschaft ändern sich Traditionen und Riten immer schneller. Auch die für uns Christen selbstverständliche christliche Beerdigung erfährt solche Veränderungen. Familie Messner vom Bestattungshaus „Pietät, Bestattungshaus Messner“ wickelt den „säkularen Teil“ der meisten Beerdigungen in Haslach ab. Ein Interview mit Martina Messner, Rainer Messner (beide 52 Jahre alt) und Sohn Tim Messner (27 Jahre).

„Bestatter“ ist kein häufiger Beruf, wie kommt man zu dieser Profession, was muss man persönlich mitbringen?

Rainer Messner: Ich bin gelernter Friedhofsgärtner, so dass die Kontakte schon früh entstanden. Vertieft wurde der Wunsch, Bestatter zu werden, mit der Übernahme unseres ursprünglichen Geschäfts, der Friedhofsgärtnerei in Haslach.

Martina Messner: Man muss schon ein bisschen dafür geboren sein, den Kontakt zu Menschen nicht scheuen, offen sein für die Trauernden.

Tim Messner: Natürlich bin ich familiär früh mit dem Beruf in Berührung gekommen, man wächst hinein; ich denke, Einfühlbarkeit ist die wichtigste Eigenschaft, die einen Bestatter auszeichnen sollte. Und für den Beruf als Firma 24 Stunden lang 365 Tage im Jahr erreichbar zu sein, ist eine Entscheidung, die reifen muss.

Was ist die Funktion des Bestatters heute, wie sieht Ihre Arbeit aus?

Rainer Messner: (übergibt ein eng



beschriebenes DIN A 4 Blatt) Hier drauf stehen über 30 Punkte, die wir möglichst einfühlsam mit den Angehörigen besprechen, übrigens oft schon im Vorfeld eines abzusehenden Trauerfalls. Bestatter übernehmen heute nicht nur fast alles, jedes Detail eines Beerdigungsablaufs wird als Service angeboten, darunter Dinge, die weit über die eigentliche Beerdigung hinausgehen. Wir übernehmen schon lange die Traueranzeigen in den Zeitungen für die Angehörigen ebenso wie den Gang zum Standesamt, wir informieren den Pfarrer, ja selbst völlig profane Dinge wie die Kündigung der Krankenkasse und des Handyvertrags des Verstorbenen werden heute auf Wunsch der Angehörigen oft genug vom Bestatter erledigt. Wir haben sogar schon Haustiere von Toten längere Zeit versorgt oder Haushaltsauflösungen organisiert, ein echter „Full Service“ prägt heute das Berufsbild.

Das führt zu einer meiner wichtigsten Fragen: Was hat sich an der Friedhofskultur in den letzten 20 Jahren

INTERVIEW BESTATTUNGSHAUS MESSNER

geändert, wie sieht die nahe Zukunft der Trauerkultur aus?

Rainer Messner: Vom Standpunkt des Bestatters aus gesehen, hat sich wirklich viel verändert: Früher war unsere Hauptfunktion das Einsargen, die Verbringung zur Leichenhalle und das Herrichten. Heute spielt das „Danach“ und auch das „Davor“ eine viel wichtigere Rolle: viele Menschen - bei weitem nicht nur Alleinstehende - wollen alles im Vorfeld gut geregelt wissen, nach der Beerdigung ist die Nachbetreuung der Angehörigen wichtiger geworden und auch der Friedhof als Ort der Trauer verändert sich zunehmend: Feuerbestattungen nehmen immer noch zu, Doppelgräber nehmen bei Erdbestat-

tungen stetig ab, das „gärtnergepflegte Grabfeld“, das die Angehörigen entlastet und dennoch einen guten Ort der Erinnerung und Trauer bietet, gewinnt rasant an Bedeutung. Urnenwandbestattungen sind übrigens seit der Möglichkeit dieser Ruheform wieder weniger geworden.

Tim Messner: Ungewöhnliche Formen sind immer noch selten, nehmen aber tendenziell zu: die Menschen setzen sich mit Friedwald-, Seebestattungen, Ballonbestattungen und selbst mit Diamantbestattungen auseinander.

Martina Messner: Das „Sterben zuhause“ ist inzwischen eher die Ausnahme, die Zeiten vom Sterbefall bis zum Begräbnis sind kürzer geworden.



INTERVIEW BESTATTUNGSHAUS MESSNER



Und nicht zuletzt sind die Trauerfeiern individueller geworden: das Foto des Verstorbenen am Sarg ersetzt oft Kreuzesdarstellungen, es wird die Lieblingsmusik des Trauernden vom Band gespielt. Als letzte Geste am Grab nehmen Blumen zu und persönliche Grabbeigaben in den Sarg sind keineswegs mehr unüblich. Sehr konstant bleibt das Grundgerüst einer jeden Beerdigung: Einsegnungshalle, Gang zum Grab, Absenken, Pfarrer, Abschiednehmen am Grab. Ich denke, dass diese Grundtraditionen lange erhalten bleiben werden, die Vielfalt der Gesten noch deutlich zunehmen wird und auch die persönliche Erinnerungskultur immer individueller wird. Sie können sich heute den Fingerabdruck des Verstorbenen als Silberschmuckstück anfertigen lassen und Vieles mehr, was vor einigen Jahren noch schwer vorstellbar schien. Der Friedhof als Ort der Trauer und später der Erinnerung sollte dabei aber nicht unterschätzt werden, er spielt immer

noch die wichtigste Rolle als Ort, den Verstorbenen nahe zu sein.

Weltliche Feier oder Christliches Begräbnis - wie ist das Verhältnis in Zahlen?

Martina Messner: Das ist sehr schwer zu beantworten, hier bei uns sind nur 10-15 % der Beerdigungen ohne christlichen Hintergrund, allerdings mit zunehmender Tendenz. Und dennoch: selbst wenn der Verstorbene nicht gläubig war, so wird doch oft auf Tradition geachtet. Angehörige möchten die Beerdigung zumeist so gestaltet wissen, wie es am Ort üblich ist.

Tim Messner: Unsere Erfahrung ist, dass nicht wenige Menschen, die den Kirchen den Rücken gekehrt haben - bis hin zum Austritt - an etwas glauben, was danach kommt; und dann verweist das Bestattungsritual eben auf solche „letzten Dinge“.

Anders als Bestatter in Großstädten kennen Sie hier auf dem Land die Menschen, deren letzten Gang Sie begleiten, oft auch zu Lebzeiten persönlich. Wie geht man damit um, Mitbürger zu beerdigen?

Martina Messner: Wenn Bekannte oder gar Freunde sterben, ist es emotional nicht einfach. Das ist mitunter das Schwerste am Beruf. Letztlich dürfen wir manche Dinge in der Tat nicht zu tief an uns herankommen lassen, es fällt schwer das zu verarbeiten: wir drei reden viel miteinander, das hilft.

Interview: **Martin Schwendemann**
Bildnachweis: **Martin Schwendemann**

ZEHN FAKTEN ZUR „LETZTEN REISE“

Eine Beerdigung ist meist ein sehr trauriger und schwerer Tag, vor allem für Angehörige und Freunde. Die Familie muss Entscheidungen zur Beisetzung treffen. Dabei können Begriffe wie „Friedwald“ oder „Trauerbegleitung“ auftauchen, von denen viele zuvor noch nichts gehört haben. Auf dieser Doppelseite haben wir deshalb eine Übersicht mit zehn Fakten zur „letzten Reise“ zusammengestellt.

1. Die häufigste Bestattung ist auch im Raum Haslach die Sarg-/ Erdbestattung. Der Leichnam wird in einem Sarg in ein Grab in der Erde beigesetzt.

2. Mit einer Genehmigung gibt es die Möglichkeit einer Feuerbestattung. Die Todesursache muss jedoch zweifelsfrei festgestellt werden. Bei der Feuerbestattung wird die Leiche mit dem Sarg in einem Krematorium verbrannt. Die Asche kommt anschließend in eine Urne und wird auf dem Friedhof beigesetzt.

3. Eine alternative Form der Beisetzung ist die Bestattung auf einem Friedwald. Die Asche des Verstorbenen wird in einer biologisch abbaubaren Urne an der Wurzel eines Baumes in der Natur beigesetzt. Der nächste Friedwald ist in Schenkenzell. Hier ist aber zu bedenken, dass ältere Angehörige oft Mühe haben, ihre Verstorbenen dort zu besuchen.

4. Die Musikauswahl kann individuell ausfallen. Nach Absprache mit



dem Pfarrer und dem Bestatter kann beispielsweise ein Lieblingslied des Verstorbenen gespielt werden. Es ist keinesfalls zwingend, ausschließlich christliche Lieder auszusuchen.

5. Der Totensonntag ist ein Gedenktag für alle Verstorbenen. Er ist in jedem Jahr am letzten Sonntag vor dem 1. Advent. An diesem Tag können Angehörige im Gottesdienst Kerzen für ihre Verschiedenen entzünden. Außerdem verliest die Gemeinde die Namen der Verstorbenen.

6. Für die Angehörigen der Verstorbenen bieten die Haslacher Kirchen eine kostenlose ökumenische Trauerbegleitung an. Die Trauerbegleiter haben

ZEHN FAKTEN ZUR „LETZTEN REISE“

hierfür spezielle Fortbildungen besucht und begleiten die Trauernden bis zu zwei Jahre.

7. Nach der Zeremonie und dem Segen am Grab durch den Pfarrer können die Trauernden Erde auf den Sarg werfen. Die Erde ist der Ursprung des Lebens, aus ihr sind wir genommen und ihr werden wir wieder zurückgeführt. Aber auch Blumenblüten, von Kindern gemalte Bilder oder andere symbolische Gegenstände können ins Grab geworfen werden.

8. Um den Verstorbenen auf seinem letzten Weg zu begleiten und den Angehörigen Trost zu spenden, wird eine Trauerfeier abgehalten (Trauer-gottesdienst). Hier erinnern Pfarrer (auf Wunsch zusätzlich Angehörige und Freunde) in Trauerreden an den Verstorbenen. Die Feier findet in katholischen Kirchen (Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach) oder in städtischen Trauerhallen (Haslach, Steinach) statt. Pfarrer und Angehörige besprechen im Trauergespräch den Ablauf dieser sehr individuellen und persönlichen Feier.

9. Unmittelbar nach der Beisetzung kann ein Leichenschmaus stattfinden. Die Trauergäste finden sich zusammen, um gemeinsam zu essen und dem Verstorbenen zu gedenken. Hintergrund ist hierbei, dass die Familie des Verstorbenen nicht direkt nach der Beerdigung alleine gelassen wird. Viele Familien treffen sich auch im engsten Kreis und trinken Kaffee.

10. Mitglieder der Kirche haben einen Rechtsanspruch auf eine Beerdigung mit einem Pfarrer. Für die Arbeit des Pfarrers fallen für sie keine Kosten an. Wenn ein Verstorbener kein Kirchenmitglied ist, die Angehörigen jedoch schon, kann im Einzelfall über eine kirchliche Beerdigung gesprochen werden.

Bei allen Fragen oder Zweifeln stehen Ihnen Frau Bak im Pfarrbüro und Pfarrer Meyer gerne persönlich zur Verfügung.
Rufen Sie einfach an oder schreiben eine E-Mail.

Alwina Albach



BESTATTER IM RAUM HASLACH

Sie können das Bestattungsunternehmen für Ihren Trauerfall frei wählen. Auch Bestatter aus anderen Gemeinden sind möglich.

In der Kirchengemeinde Haslach sind im Augenblick folgende Bestatter tätig:

Pietät Bestattungshaus Messner, Haslach:

Strickerweg 1a, 77716 Haslach, Tel. 078 32 / 994664, Fax 078 32 / 67789

Schreinerei Schorn, Fischerbach:

Vordertal 17 + 18, 77716 Fischerbach, Tel. 078 32 / 9991 13 (abends 2997),
Fax 078 32 / 9991 50

Schreinerei Maldacker, Steinach:

Am Bildstöckle 2, 77790 Steinach, Tel. 078 32 / 4586, Fax 078 32 / 994789

Schreinerei Obert, Welschensteinach:

Winterhalde 1, 77790 Steinach, Tel. 078 32 / 2403, Fax 078 32 / 8669



UMFRAGE / ÖKUMENISCHER CARTOON

UMFRAGE INDUKTIVE HÖRANLAGE IN DER KIRCHE

Der Kirchengemeinderat beschäftigt sich zur Zeit mit dem Einbau einer induktiven Höranlage. Das ist eine unsichtbare Leitung, die es Hörgeräteträgern ermöglicht, im Gottesdienst besser zu hören. Die Kosten für solch eine Anlage betragen etwa 5.000 Euro. Der Betrag müsste über Spender aufgebracht werden. Bevor der Kirchengemeinderat das beschließt, möchte er aber wissen, ob es Hörgeräteträger gibt, die in den Gottesdienst kommen oder gerne kommen würden. Bitte melden Sie sich bei einem Kirchengemeinderat oder im Pfarramt. Sagen Sie uns bitte auch Namen von Hörgeräteträgern, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen. Vielen Dank für Ihre Mühe.

Martin Hartmann



KONFIRMATION 2014

KONFIRMIRT WERDEN AM 25. MAI 2014

Lorena Agostini

Psalm 91,11: Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen.

Natalie Baumann

Jesaja 55,6: Sucht den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.

Tim Böhler

Psalm 23,1: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Jan Bucher

5. Mose 8,18: Gedenke an den Herrn, Deinen Gott; denn er ist es, der Dir Kräfte gibt.

Marek Griesbaum

Chronik 16,10: Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen.

Marco Grönert

Psalm 145,17: Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken.

Kevin Haller

Psalm 18,30: Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.

Marvin Hasemann

Römer 12,21: Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Gabriel Heymann

Jesaja 55,6: Sucht den Herrn, solange er zu finden ist; ruft ihn an, solange er nahe ist.

Lennart Lehmann

4. Mose 6,24: Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Moritz Mik

Psalm 139,3: Wo ich gehe oder liege, so bist Du um mich und siehst alle meine Wege.

Maria Spiegel

1. Korinther 10,12: Wer meint, er stehe fest, mag zusehen, dass er nicht falle.

Maximilian Stahl

Jesaja 43,1: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöst; ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen; Du bist mein.

KONFIRMIRT WERDEN AM 1. JUNI 2014

Christian Burger

Römer 12,21: Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Sarah Fuhr

1. Mose 12,2: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.

Lisa Kasper

1. Johannes 4,16: Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.



Anna Keßler

Johannes 8,12: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Niklas Kohler

Psaln 84,12: Gott der Herr ist Sonne und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre.

Anja Lichtenberg

Römer 8,38: Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges mich trennen kann von Gottes Liebe.

Lisa-Marie Mauer

Sprüche 8,17: Ich suche, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich.

Annalena Pfaffenrot

1. Korinther 10,12: Wer meint, er stehe fest, mag zusehen, dass er nicht falle.

Lea Ravanelli

Sprüche 2,10-11: Denn Weisheit wird in Dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird Deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird Dich bewahren und Einsicht Dich behüten.

Lilli Rechenbach

Römer 12,21: Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Mirjam Seith

Psaln 91,4: Er breitet seine Flügel über Dich, ganz nahe bei ihm bist Du geborgen.

Fabian Wolber

Psaln 36,10: Bei Dir ist die Quelle des Lebens, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht.

WIR LADEN EIN ZU DEN GOTTESDIENSTEN ZUR KONFIRMATION

Samstag, 24. Mai	2014 18.00 Uhr	Abendmahl (Traubensaft)
Sonntag, 25. Mai	2014 10.10 Uhr	Segnung
Samstag, 31. MAi	2014 18.00 Uhr	Abendmahl (Traubensaft)
Sonntag, 1. Juni	2014 10.10 Uhr	Segnung

FREIZEITANGEBOTE DER EV. JUGEND 2014

HAUS UND ZELTFREIZEIT

Vom 31. Juli bis 7. August 2014,
Unterschembachhof bei Hornberg



Für Kinder von 8 bis 12 Jahre,
Kosten 155 € im Haus, 145 € im Zelt.
Acht Tage Freizeit in der ersten Ferien-
woche mit biblischen Themen und
gutem Programm.

Leitung: Marco Dobel und Team

RITTERFREIZEIT FÜR JUNGS

Vom 2. bis 9. August 2014
in Prinzbach auf einer Wiese

Für Jungs ab 10 Jahre, Kosten 130 €.
Diese Ritterfreizeit ist ein besonderes
Angebot nur für Jungs. Es geht dar-
um zu erleben was es heißt, Ritter zu
sein und dies gemeinsam einzüben.
In Übungseinheiten, bei Turnieren und
Wettbewerben erfahren Jungs alles,
was zum Rittersein gehört. Höflichkeit,
Ehrlichkeit, Treue, Zuverlässigkeit,
eben Ritterlichkeit.

Leitung: Rainer Schnebel, Silas Kraus
und Team

MÄDCHENFREIZEIT

Vom 3. bis 10. August 2014,
Fehrenbacherhof bei Hofstetten

Für Mädchen ab 12 Jahre, Kosten 142 €.
Eine Freizeit nur für Mädchen. Hier
können Mädchen das tun, was Mädchen
miteinander tun wollen. Von Geschich-
ten bis Wellness, von Spielen und
Basteln, bis Musik und Aktion ist alles
dabei.

Leitung: Olivia Schmid und Team

TEENFREIZEIT 13 UND HAUSBOOTFREIZEIT

Vom 31. August bis 7. September 2014
auf einem Hausboot in Frankreich



Für Jugendliche ab 13 Jahre,
Kosten 300€

Am Ende der Ferien noch mal langsam
rumkommen und das langsame Da-
hingeleiten genießen. Dabei Städte am
Weg mit Impulsen erleben.

Leitung: Kerstin Schnebel

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN:

Kinder - und Jugendbüro
Mühlenstr. 6, 77716 Haslach

Tel.: 07832 / 1203

E-Mail: rainer@bezirksjugend.de

www.bezirksjugend.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eiswürfel mit Gummibärchen

So geht's: Gieße Wasser oder Fruchtsaft in die Fächer eines Eiswürfelbehälters. Achtung: nicht ganz bis zum Rand! Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stelle den Behälter über Nacht ins Gefrierfach. An einem heißen Tag kannst du die Gummibärchen-Eiswürfel lutschen oder in einem Glas Sprudel auflösen.



Lachspiel mit Freunden

Ein Kind legt sich mit dem Rücken auf den Boden. Das zweite legt sich ebenfalls auf den Rücken, aber seinen Kopf auf den Bauch des ersten. Das dritte Kind legt sich auch hin und seinen Kopf auf den Bauch des zweiten, und so weiter. Wenn alle liegen, werden lustige Geschichten oder Witze erzählt. Das Lachen, das du durch den Bauch des Kindes, auf dem du liegst, hören kannst, ist sehr ansteckend!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Biblische Freunde



Der Hirtenjunge David ist neu am Hof von König Saul. Doch dann lernt er Jonatan kennen, den Sohn des Königs. „Da verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids und Jonatan gewann ihn lieb wie sein eigenes Herz.“ So beschreibt die Bibel den Beginn dieser Freundschaft. Der Königssohn Jonatan schenkt David sogar seinen Mantel und seine Rüstung, damit sein Freund gut beschützt in den Kampf ziehen kann. Doch sein Vater Saul wird eifersüchtig auf David, weil er so erfolgreich ist. Jonatan hält trotzdem zu seinem Freund und hilft ihm sogar auf der Flucht.
Lies nach im Alten Testament:
1. Samuel 18



GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

JUNGCHAR | freitags 16.30 - 18.00 Uhr (14-tägig)

Kontakt: Maria Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43

Christiane Schneider Tel. 078 32 / 67783



HAUSBIBELKREIS | mittwochs 20.00 Uhr

Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS | freitags 15.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

KINDERGOTTESDIENST | sonntags 10.10 - 11.00 Uhr (monatlich)

Kontakt: Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43



KIRCHENCHOR | dienstags 19.30 Uhr

Kontakt: Chorleiter Winfried Erb Tel. 078 35 / 70 32

Chorsprecher: Hanni Schaeffer Tel. 078 32 / 17 51

Peter Kneucker Tel. 078 32 / 23 80

LITURGENKREIS | Kontakt: Heide Klauß Tel. 078 32 / 31 30

WEBSITE | Webmaster: Thomas Erhardt Tel. 078 32 / 67 87 6

BESUCHSDIENSTKREIS SENIORENGEBURTSTAGE

Haslach: Verena Krämer Tel. 078 32 / 81 30

Ursula Pfeiffer Tel. 078 32 / 52 01 | Ingrid Wittmann Tel. 078 32 / 12 32

Fischerbach: Adelheid Geißelmann Tel. 078 32 / 33 14

Hofstetten: Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

Mühlenbach: Uli Egenmaier Tel. 078 32 / 50 45

Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 078 32 / 87 34

Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35

ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG

Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28

MARBURGER KREIS HASLACH

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53



Evangelischer

Gemeinschaftsverband AB Treffen jeden 1. und 3. Monat

Kontakt: Prediger Harald Weißer, Schloßbergstr. 12, 77761 Schiltach,

Tel. 078 36 / 378 08 35, E-Mail harald.weisser@ab-verband.org

GOTTESDIENSTE

Mittwoch,	9. 4.	19.00 Uhr	Taizé-Andacht Kreuzweg Kinzigtal „leiden“ mit Kantor Mussler	Meyer
Sonntag,	13. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Gasse
Dienstag,	15. 4.	16.00 Uhr	Gottesdienst im Wohnstift	Hartmann
Mittwoch,	16. 4.	19.00 Uhr	Gutach: Kreuzweg Kinzigtal „sterben“	M. Diepen
Karfreitag,	18. 4.	10.10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Wein)	Schlabach-Blum
Ostersonntag,	20. 4.	10.30 Uhr	Familiengottesdienst	Meyer/Team
Ostermontag,	21. 4.	10.15 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in St. Arbogast Haslach	Meyer/Steiner
Sonntag,	27. 4.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Meyer
Mittwoch,	30. 4.	17.30 Uhr	Gottesdienst, Alfred-Behr-Haus	Meyer
Sonntag,	4. 5.	10.10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Wein)	Meyer
Sonntag,	11. 5.	10.10 Uhr	Gottesdienst	Hartmann
Dienstag	13. 5.	16.00 Uhr	Gottesdienst, Wohnstift	Meyer
Sonntag,	18. 5.	10.10 Uhr	Gottesdienst, Wunschliedersingen	Groß
Samstag,	24. 5.	18.00 Uhr	Konfirmation I mit Abendmahl (Saft)	Meyer/Dobrindt
Sonntag,	25. 5.	10.10 Uhr	Konfirmation I mit Segnung	Meyer
Mittwoch,	28. 5.	17.30 Uhr	Gottesdienst, Alfred-Behr-Haus	Bongertz
Donnerstag,	29. 5.	10.10 Uhr	Nicaragua-Gottesdienst mit Pastor Josué	Meyer
Samstag,	31. 5.	18.00 Uhr	Konfirmation II, mit Abendmahl (Saft)	Meyer/Dobrindt
Sonntag,	1. 6.	10.10 Uhr	Konfirmation II mit Segnung	Meyer
Pfingstsonntag,	8. 6.	10.10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Wein)	Zurbrügg
Pfingstmontag,	9. 6.	10.15 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Meyer/Steiner
Dienstag,	10. 6.	16.00 Uhr	Gottesdienst, Wohnstift	Bongertz

Alle Termine und Gottesdienste auch unter www.ev-kirche-haslach.de

TERMINE FAMILIEN / KIRCHENBÜCHER

KINDERGOTTESDIENSTE (im Gemeindehaus)

Montag, 21. 4. 10.15 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst, Kath. Kirche

Sonntag, 18. 5. 10.10 Uhr

Montag, 9. 6. 10.15 Uhr Ökumenischer Kindergottesdienst, Ev. Kirche

Sonntag, 13. 7. 10.10 Uhr

JUNGSCHAR (im Gemeindehaus)

Die Jungschar trifft sich von 16.30h - 18.30h im Jungscharraum an folgenden Tagen:

Freitag, 9. 5. | 23. 5. | 6. 6. | 27. 6. | 11. 7. | 25. 7.

**FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH HABE DICH ERLÖST;
ICH HABE DICH BEI DEINEM NAMEN GERUFEN; DU BIST MEIN!**

Jesaja 43,1

In unseren Kirchenbüchern vermerken wir die Namen aller Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen unserer Gemeinde - aber auch die Namen der Gemeindeglieder, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns bei unserem Namen.



TAUFEN

26. 1. 2014 | Marlon Brohammer,
1. Korinther 13,8: Die Liebe hört niemals auf.

16. 3. 2014 | Jana Herrmann,
Ps. 121,7: Der Herr behüte Dich vor allem Übel. Er behüte Deine Seele.

16. 3. 2014 | Alexander Herrmann,
1. Joh. 3,18: Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und der Wahrheit.



BESTATTUNGEN

7. 2. 2014 | Gertrud Läufer, geb. Ensins, 86 Jahre,
2. Korinther 1,17 + Rut 1,17-19: Wo der Geist Gottes ist,
da ist Freiheit - und wo Du hingehst, will ich auch hin.

14. 2. 2014 | Charlotte Hildegard Margarete Lück, geb. Ladwig, 94 Jahre,
Psalm 90: Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.

7. 3. 2014 | Luise Ehni, geb. Falk, 82 Jahre,
Joh. 6,35: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt wird nicht hungern.

28.3. 2014 | Anni Ensins, 92 Jahre,
Gal. 3,27: Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

KIRCHE IM INTERNET | IMPRESSUM

Die evangelische Landeskirche in Baden | www.ekiba.de
 Angebote der evangelischen Bezirksjugend | www.bezirksjugend.de
 Veranstaltungen im Dekanat | www.evangelische-ortenau.de

EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6, Mail: haslach@kbz.ekiba.de
 77716 Haslach www.ev-kirche-haslach.de
 Tel. 078 32 / 97959-0 Fax 078 32 / 97959-1
 Büro Anke Bak: Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
 Pfarrer Christian Meyer Mail: christian.meyer@kbz.ekiba.de
 Sprechstunden nach Vereinbarung

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der
 Evangelischen Kirchengemeinde Haslach Nr. 88 42 85 01
 Volksbank Kinzigtal eG (664 927 00)



Kirchendiener	Rolf Heizmann	Tel. 078 34 / 86 46 89
Organisten	Eva Bayer-Lay	Tel. 078 32 / 99 93 10
	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00
Chorleiter	Winfried Erb	Tel. 078 35 / 70 32

MITGLIEDER DES KIRCHENGEMEINDERATES

Martin Hartmann (Vorsitz) Tel. 078 32 / 56 18 | Pfr. Jan Mathis (Stellv.) Tel. 078 03 / 42 36
 Barbara Dobrindt Tel. 078 32 / 97 67 74 | Ulrike Hoppe Tel. 078 32 / 82 28 | Doris Jägel Tel.
 078 32 / 14 95 | Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43 | Heike Kirsch Tel. 078 32 / 59 35 |
 Irene Schneider Tel. 078 32 / 67 78 3 | Traute Walker Tel. 078 32 / 54 09

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.
 Vorsitzender: Rainer Schnebel 77716 Haslach, Mühlenstraße 6 Tel. 078 32 / 12 03
 Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, Konto-Nr. 544941, BLZ 664 515 48

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und unserer Homepage. Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint in der Regel viermal im Jahr. Beiträge und Anregungen können Sie uns per E-Mail zusenden. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich zu Pfingsten 2014.

Redaktion: Pfr. Meyer, Eva Hildenbrand, Anke Bak, Martin Schwendemann,
 Alwina, Albach / Layout: Ann-Cathrin Krämer
 Bildnachweis: Martin Schwendemann, Evang. Pfarramt, Evang. Bezirksjugend
www.gemeindebrief.evangelisch.de
 Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen

MALAKTION DER EVANGELISCHEN JUGEND

Fast 30 Kinder aus unserer Gemeinde nahmen im Religionsunterricht an der Malaktion zum Kirchenjahr teil. Thema der Bilder sind die Feste des Kirchenjahres. 4 Bilder, die zur Passions- und Osterzeit passen, stellen wir hier vor. Danke an alle Kinder, Eltern und Lehrer, die mitgemacht haben.



Anton Beitsch, Haslach



Devin Fritz, Haslach



Paul Gross, Haslach



Mario Ohmayer, Haslach